

Weihnachtsbäume vom Lindenberg

TA-ADVENTSKALENDER (7) Aktion des Alpenvereins im Advent der vergangenen Jahre kam auch durch den Wirbelsturm Kyrill zustande



Weihnachtsbaumschlagen am Lindenberg in Ilmenau mit dem deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem Stadtforst. Archiv-Foto: Ingo Herzog

VON ARTHUR SEILER
UND CHRISTIAN WERNER

Ilmenau. Wir stellen Ihnen bis zum 24. Dezember in jeder Ausgabe eine Frage zu einem Beitrag der vergangenen Tage und Monate oder allgemein zum Geschehen in der Region. Heute geht es um die Weihnachtsbäume auf dem Lindenberg:

Bei vielen Leuten stellt sich jedes Jahr aufs Neue die gleiche Frage: Woher bekommen wir unseren Weihnachtsbaum?

Ein Großteil der Bevölkerung sucht einen Bau-, Super- oder auch Weihnachtsmarkt auf, um sich von den dortigen Angeboten überzeugen zu lassen. In den meisten Fällen fällt die Wahl auf eine Nordmantanne. Die aus ganz Europa importierte Tanne ist die meistgenutzte Baumart unter den Weihnachtsbäumen.

Wem der „Nordmantannen-Trend“ zu langweilig ist, der besorgt sich einen Baum aus der Region. „Ich mag diese importierten Nordmantannen nicht. Ein lokaler Baum ist doch viel schöner“, sagte etwa Oliver Radler aus Ilmenau vor einem Jahr. Während des Weihnachtsbaumschlagens auf dem Ilmenauer Lindenberg (TA vom 22. Dezember 2014) holte sich Radler selbst eine Fichte.

Die Aktion mit den Weihnachtsbäumen vom Lindenberg wurde vom Ilmenauer Alpenverein organisiert. Nach dem Wirbelsturm Kyrill im Jahr 2007, der auch viele potenzielle Weihnachtsbäume zerstörte, sei es wichtig, den Fichtenbestand zu verkleinern, um mehr Platz für die gepflanzten Laubbäume zu schaffen, sagte ein Vertreter des Vereins.

Die Frage

Wie viele Festmeter (gerundet) an Wald, darunter Nadel- und Laubbäume, wurde am Lindenberg durch den Wirbelsturm Kyrill zerstört?

- ▶ 8100 Festmeter (Z)
- ▶ 81 000 Festmeter (C)
- ▶ 810 000 Festmeter (W)

Die richtige Antwort ergibt den sechsten Buchstaben (siehe Klammer hinter der Antwort) im zweiten Wort unseres Lösungssatzes. Der Satz hat fünf Wörter, die richtige Lösung schicken Sie mit dem Betreff „Adventsrätsel“ an ilmenau@thueringer-allgemeine.de oder an Thüringer Allgemeine, August-Bebel-Str. 3, 98693 Ilmenau.

Den Baum selbst schlagen

Ilmenau. Die Sektion Bergclub Ilmenau des Deutschen Alpenvereins (Henkelreißer) lädt am Samstag, 19. Dezember, Interessierte ein, die ihren Weihnachtsbaum selbst schlagen möchten. Diese haben von 11 bis 14 Uhr die Möglichkeit, am Lindenberg in Ilmenau ihren Weihnachtsbaum gegen eine Gebühr von 7,50 Euro inklusive Glühwein nach einer Einweisung selbst zu schlagen. Werkzeug (Säge) ist mitzubringen. Der Weihnachtsbaum wird auch verpackt.

Treffpunkt ist an der Wasserstation (Neuer Weg) oberhalb der Rodelklausen vom Ende der Steinstraße, wo auch geparkt werden kann. Der Fußweg von der Rodelklausen bis zur Wasserstation ist mit 130 Metern nicht weit. Koordinaten des Treffpunktes nach WGS84 UTM 32 U 635092 5615164 in 570 mH.

TA 16.12.2015

TA
21.12.2015

Ilmenauer Weihnachtsbäume gingen bis nach Erfurt

Der Ilmenauer Bergclub „Henkelreißer“ lud am Wochenende an den Lindenberg ein. 77 Bäume von dort schmücken nun bald die Wohnzimmer



Schon vor der Eröffnung sah sich Andreas Just von Besuchern umringt, die einen Weihnachtsbaum aus dem Stadforst holen wollten.

VON ARNE MARTIUS

Ilmenau. Zum fünften Mal luden die Henkelreißer vom Bergclub Ilmenau zum Schlagen des eigenen Weihnachtsbaums an den Lindenberg ein – doch in diesem Jahr übertraf die Resonanz alle Erwartungen: „Unglaublich!“, freute sich Vereinschef Andreas Just über die Vielzahl der Besucher.

Rund 200 Gäste folgten der Einladung des Bergclubs am vergangenen Sonnabend – 77 Bäume wurden innerhalb von drei Stunden auf dem Gebiet des Stadforsts gefällt. Die Besucher kamen dabei längst nicht nur aus Ilmenau, sondern auch aus Arnstadt, Erfurt und Ichtershausen. Einige von ihnen nutzten das milde Wetter für eine Wanderung rund um den Hausberg – um kurz vor der Fahrt nach Hau-

se die Säge an den selbst ausgesuchten Weihnachtsbaum anzusetzen.

Entstanden ist die Aktion des Bergclubs aus einer vereinsinternen Tradition heraus: Alljährlich zogen Mitglieder mit der Genehmigung des Revierförstlers in den Wald, um sich einen eigenen Baum zu schlagen – im Gepäck der obligatorische Glühwein.

Den gibt es längst auch bei den nunmehr öffentlichen Weihnachtsbaumaktionen: Für 7,50 Euro bekommen die Gäste zum Baum auch noch ein heißes Getränk in die Hand, das Constanze Just am Morgen frisch zubereitete. Von den Henkelreißern als Helfer waren am Sonnabend außerdem Karsten Grzempa, Heide Bürmann, Frank Bürmann, Oliver Radler und Martin Feige mit dabei.



Den passenden Baum im Lindenbergrevier fand in diesem Jahr auch Ingo Herzog, der dafür mit seiner Tochter Clara unterwegs war. Fotos: Arne Martius